Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: 1.35 Mk. vierteljährlich; Ausg. B (mit „Illustriertes Sonntagsblatt") 1.60 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 42 Pfg. mehr. In einem Bezirke von 120000 Einwohnern fast von Haus zu Haus verbreitet. Gegründet 1880. Telegramm-Adresse: Glocke, Oelde

Die Glocke

Anzeigen kosten 15 Pfg. die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen (in Textspaltenbreite) 50 Pfg. Für das Beilegen von Prospekten u. dergl. werden 7.50 Mk. für das Tausend, wenn sie nur einem Teile der Auflage beigelegt werden, 10 Mk. für das Tausend berechnet. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr geleistet

Beckumer Volkszeitung :: Bielefelder Volkszeitung :: Wiedenbrücker Zeitung

Tägliche Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber"

Besondere regelmäßige Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt"

□ Hauptverbreitungsbezirk: Kreise Beckum, Wiedenbrück, Warendorf, Bielefeld, Paderborn □

Nr. 295. Fernsprecher in Beckum: Nr. 12. Freitag, den 24. Dezember Fernsprecher in Oelde: Nr 11. 1909.

Unglaubliche Enthüllungen über Karl May.

Der „Bund", das Organ der sogenannten „gelben" Gewerkschaften, steht in einem Prozeß gegen den „Vorwärts". Der durch seine Sensations- und religiösen Schriften im In- und Auslande weit und breit bekannte Schriftsteller Karl May in Dresden soll in diesem Prozeß als Zeuge auftreten, weil er der verklagten Partei Material über ihre Gegner zugänglich gemacht haben soll. Um die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen zu verringern, veröffentlicht nun der „Bund" eine Reihe sensationeller Enthüllungen über ihn, die so ungeheuerlich klingen, daß sie das größte Aufsehen erregen müssen und jedenfalls scharfe Entgegnungen des Angegriffenen zur Folge haben dürften. Weil Karl May durch seine in vielen Tausenden von Exemplaren veröffentlichten Bücher und Schriften in Deutschland fast jedermann, wenigstens dem Namen nach, bekannt ist, wollen wir einen Teil der Enthüllungen des „Bundes" hier wiedergeben.

Wir folgen der Darstellung der Braunschweigischen Landeszeitung, die über Karl May schreibt:

„Karl May, 1842 geboren, wurde vom Lehrerseminar in Waldenburg wegen verschiedener Diebstähle entlassen. May gelang es, auf einem anderen Seminar anzukommen und dort das Lehrerexamen zu bestehen, worauf er angestellt wurde. Als der neugebackene Lehrer zum Weihnachtsfest nach Hause kam, brachte er seinem Vater als Geschenk eine Uhr und eine Meerschaumpfeife mit: beide Geschenke hatte er seinem Logiswirt entwendet. Wegen dieses Diebstahls erhielt er 6 Wochen Gefängnis. Kaum befand sich May wieder in Freiheit, so stahl er dem Schmied Weißpflog einen Ring mit 50 Dietrichen und allerlei Einbruchswerkzeug, und nun lebte er von Einbrüchen. Aufsehen erregte sein Einbruch in einen Uhrenladen in Niederwinkel. Wieder wurde er erwischt und mit 4 Jahren Kerker sowie Ueberweisung an das Arbeitshaus bestraft. Gleich nach seiner Entlassung im Jahre 1869 beging Karl May wieder Diebstähle und wurde steckbrieflich verfolgt. Er flüchtete darauf in die erzgebirgischen Wälder bei Hohenstein, wo er einen früheren Ernstthaler Schulfreund, den fahnenflüchtigen Soldaten Louis Krügel von den Jägern in Freiberg, traf. Beide beschlossen, mit anderen Bekannten, die namentlich als Hehler tätig waren, eine Räuberbande zu bilden. Den Hauptschlupfwinkel der Räuber bildete eine mit Moos und gestohlener Leinwand austapezierte Höhle in dem herrschaftlich Waldenburgischen Walde. Die Bande unternahm fast täglich räuberische Ueberfälle, namentlich gegen Marktfrauen, die den Wald passierten. Ferner wurden fortgesetzt Diebstähle, Einbrüche und sonstige Schwindeleien verübt. Daneben vergaßen May und Krügel auch das Wildern nicht. Die Städte Hohenstein und Ernstthal erhoben von der Regierung die Absendung von Militär. Dieses begann mit dem Absuchen der Wälder. May und Krügel wurden aber nicht gefunden. May hatte unter den vielen gestohlenen Kleidungsstücken, die sich in der Räuberhöhle angehäuft hatten, auch eine sächsische Gefangenaufseher-Uniform entdeckt. Diese zog er an, fesselte seinem Freunde Krügel die Hände auf dem Rücken, worauf beide anstandslos die Militärkette durchschritten. Der Verhaftung entgingen die Räuber jahrelang, weil sie täglich andere Kleider trugen. Nach vielen weiteren Schwindeleien ward Krügel schließlich gefaßt. Er erhielt 22 Jahre Zuchthaus. Auch May wurde endlich gefaßt und zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Als May 1875 endlich frei war — unter Polizeiaufsicht stand er noch in den achtziger Jahren —, verlegte er sich auf die Kolportage-Schriftstellerei. Gleichzeitig verfaßte er erbauliche fromme Reiseerzählungen für das katholische Familienblatt ‚Deutscher Hausschatz' in Regensburg. Mays Kolportageschriften, die meist in Erinnerungen aus seinem wechselreichen Verbrecherleben wurzeln, sind stark unsittlich, während die gleichzeitig verfaßten katholischen Erzählungen — May ist Protestant — als sittlich einwandfrei von kirchlicher Seite empfohlen wurden. Seine nunmehrige Frömmigkeit und sein Ruhm als Sanftsteller und Weltreisender trugen ihm die Freundschaft vieler Fürstlichkeiten ein. Die Prinzessin von Waldenburg, eine fromme Dame, lud ihn mehrmals auf ihr Schloß ein. Auch heute verkehrt May in den ersten Dresdener Kreisen. Er steht im Briefwechsel mit Fürstlichkeiten, selbst mit Angehörigen regierender Häuser. Er gilt als Millionär. Bei dieser Charakterschilderung Mays ist die Tatsache nicht uninteressant, daß er in dem bekannten Handbuch „Wer ist's" als eine seiner Grundanschauungen die „Entwickelung vom Gewaltmenschen zum Edelmenschen" angibt. Da hätte May ja schon in einem Satz seinen ganzen Lebenslauf zu schildern verstanden — vorausgesetzt natürlich immer, daß die Behauptungen des „Bundes" zutreffend sind."

S. 2